

Abfüllvorgängen des Getreides beschäftigten Personen etc. Eine gut lesbare Einleitung, die zudem auf eine kürzlich publizierte Monographie zur Getreideversorgung Venedigs verweisen kann, führt in den Inhalt des Codex und die Anlage der Edition (ohne Sachkommentar) ein; ein anscheinend verlässliches Personen-, Orts- und Sachregister erschließt den Text. R. P.

Jenny STRATFORD, *Richard II and the English Royal Treasure*, Woodbridge u. a. 2012, The Boydell Press, XVIII u. 470 S., 40 Taf., 15 Tab., ISBN 978-1-84383-378-9, GBP 95, bietet neben einer Edition des Schatzverzeichnisses von König Richard II. von England dessen ausführliche materialkundliche und historisch-kontextualisierende Untersuchung. Kernstück ist das in den 1990er Jahren wieder entdeckte Inventar aus den letzten zwei Regierungsjahren des 1399 abgesetzten Monarchen, das umfangreiche Kenntnisse über den materiellen Bestand seines Schatzes vermittelt und weit über die bereits bekannte, hier im Anhang als Konkordanz gebrachte Schatzzusammenstellung vom November 1399 hinaus über Wertgegenstände informiert. Eine Krone, die Blanche, der Tochter von Richards Nachfolger Heinrich IV., in ihre Ehe mit dem wittelsbachischen Pfalzgrafen Ludwig III. mitgegeben wurde, ist als einziges Stück noch erhalten und sicher identifizierbar; sie wird heute in der Schatzkammer der Münchner Residenz aufbewahrt. Die Edition unterteilt den Text der langen Rolle in insgesamt 1206 Objektbeschreibungen und kommentiert diese jeweils ausführlich. Weitere Quellen folgen dazu im Appendix. Der umfangreiche, auswertende Kommentarteil behandelt, in welche Untergruppen Richards Schatz von den Kronen bis zum sakralen Gerät gegliedert war. Es folgen materialkundliche und technische Auswertungen, wobei auch kulturhistorische Zuschreibungen erwähnt werden (etwa beim Jaspis, dessen Gift abwehrende Wirkung ihn gerade auf Salieren besonders brauchbar erscheinen lassen musste). Die Erschließung der Herkunft der Stücke stellt in Frage, inwiefern die Schatzstücke überhaupt direkt dem Geschmack Richards und seines Hofes entsprochen haben mögen, da er einen Großteil von anderer Seite (etwa von seinem Großvater Edward III.) erbe, von seinen Fürsten geschenkt bekam oder auf juristisch-gewaltsamem Wege (v. a. im Zuge der Beschlagnahmungen 1397) erlangte. So erweist sich der Schatz Richards II. als Beispiel für den diplomatischen Austausch von Geschenken unter den europäischen Höfen und für die politische Rolle, die Geschenken der Untertanen an den Hof zukam. Schließlich rundet ein Blick auf die Zerstreung des Schatzes die Kontextualisierung des Schatzverzeichnisses ab, wobei etwa die Finanzierung des Feldzugs König Heinrichs V. in Frankreich, der mit der Schlacht bei Agincourt seinen Höhepunkt fand, genauer betrachtet wird. Die wirtschaftliche Bedeutung der oft verpfändeten Objekte wird im einleitenden Kommentarteil immer wieder deutlich. Romedio Schmitz-Esser

Gênes et l'outré-mer. Actes notariés de Famagouste et d'autres localités du Proche-Orient (XIV^e-XV^e s.), publié par Michel BALARD / Laura BALLETO / Christopher SCHABEL (Sources et études de l'histoire de Chypre 72) Nicosie 2013, Centre de Recherche Scientifique de Chypre, 395 S., ISBN 978-9963-0-